

Maßnahmen warten auf ihre Umsetzung

Rheda-Wiedenbrück (ng). „Die Zeiten sind schwierig, das kann man nicht beschönigen“, betonte Dieter Feldmann, Vorsitzender des gastgebenden CDU-Ortsverbands Batenhorst/St. Vit, in seiner Ansprache. „Die Kassen sind leer, und niemand hat ein Patent-rezept dagegen.“ Auf der anderen Seite gebe es zahlreiche Hoffnungsschimmer und die Gewissheit, dass die Wirtschaftskrise bislang viele Städte wesentlich härter getroffen habe als Rheda-Wiedenbrück. Viele Maßnahmen, die in den Dorfentwicklungskonzepten stehen, warteten auf ihre Realisierung. „Wir wissen, dass für kostspielige Projekte zurzeit kein Geld in der Stadtkasse ist. Aber wenn die Steuern irgendwann wieder sprudeln, sind wir vorbereitet“, sagte Feldmann.

In seinem Jahresrückblick erinnerte er an den „grandiosen Wahlsieg“ von Theo Mettenberg bei der Kommunalwahl und an die Diskussion um die Abschaffung der Ortsvorsteher und die damit verbundene Eigenständigkeit der Ortsteile. „Der Schuss der Bündnisgrünen gegen die Ortsvorsteher-Posten ist eindeutig nach hinten losgegangen.“

In diesem Zusammenhang galt Dieter Feldmanns Dank Franz Schusenberg, der sein Amt als St. Viter Ortsvorsteher vor kurzem nach acht Jahren in jüngere Hände gelegt hatte. „Er kann stolz sein auf das, was er für uns alle geleistet hat. Franz Schusenberg führt ein Leben für die Politik, die Kirche und die Menschen im Allgemeinen.“

Zitate

„Wir freuen uns auf die Zeit der großen Sprünge.“ – Dieter Feldmann blickt mit Zuversicht in die Zukunft.

„Wenn es so bleibt, wie es ist, wollen wir dem lieben Gott dankbar sein. Wenn vielleicht noch etwas obendrauf kommt, wäre das eine gute Sache.“ – CDU-Europaparlamentarier Elmar Brok zeigte sich beim Neujahrsempfang im Batenhorster Pfarrheim nicht ganz so euphorisch.



Mit dem Empfang im Batenhorster Pfarrheim läuteten die CDU-Ortsverbände Lintel und Batenhorst/St. Vit am Sonntag auch politisch das neue Jahr ein. Die spontan durchgeführte Hutssammlung für den an Blutkreis erkrankten Tobias Maximilian aus Batenhorst brachte 1052 Euro. Unser Bild zeigt (v. l.) Hans Schulte (Ortsvorsteher Batenhorst), Bürgermeister Theo Mettenberg, CDU-Bundestagsmitglied **Ralph Brinkhaus**, Franz Schusenberg (ehemaliger Ortsvorsteher St. Vit), Winfried Eickhoff (Vorsitzender Ortsunion Lintel), CDU-Landtagsabgeordneter Dr. Michael Brinkmeier und Dieter Feldmann (Vorsitzender der gastgebenden Ortsunion Batenhorst/St. Vit). Bild: Grujic

Bürgerbeteiligung durch Muskelkraft

Von unserem Redaktionsmitglied NIMO GRUJIC

Rheda-Wiedenbrück (gl). „Wir stehen vor der größten Herausforderung seit der kommunalen Neugliederung vor 40 Jahren“, erklärte Bürgermeister Theo Mettenberg am Sonntag beim Neujahrsempfang der CDU-Ortsverbände Batenhorst/St. Vit und Lintel. „Trotzdem sollten wir nicht die Köpfe in den Sand stecken, sondern weiterhin optisch in die Zukunft schauen.“

Mettenberg erinnerte daran, dass es der Stadt Rheda-Wiedenbrück trotz drastischer Einkommensrückgänge in diesem Jahr noch einmal gelinge, um ein Haus-

haltungssicherungskonzept herum-zukommen. In den kommenden drei Jahren werde die Kommune mehr als 30 Millionen Euro für Neuinvestitionen in die Hand nehmen. „Darum beinhalten viele Städte vergleichbarer Größenordnung“, sagte der Bürgermeister und betonte: „So lange wir das Heft des Handels selbst in der Hand behalten und klare Ziele vor Augen haben, braucht uns vor der Zukunft nicht bange zu werden.“ Ein Versprechen dafür, dass die Stadt auch in den Folgejahren ohne eine lähmende Haushaltssicherung auskommt, könne er jedoch nicht geben.

5,5 Millionen Euro werde die Doppelstadt bis 2013 allein in den Ausbau und Erhalt der Schulen

investieren. „Schul- vor Sport-raum lautet ganz klar unsere Maxime“, unterstrich Theo Mettenberg beim CDU-Neujahrsempfang im Batenhorster Pfarrheim. „Den Neubau von Turnhallen können wir uns im Moment leider nicht leisten.“ Die dringend notwendige Sportplatzerweiterung von Rot-Weiß St. Vit stehe aber weiterhin auf der Agenda. „Denn der Verein hat signalisiert, dass er den städtischen Baukostenzuschuss durch zahlreiche Eigenleistungen aufstocken wird. Das ist bürgerliches Engagement, wie wir es uns wünschen.“

Als weiteres Beispiel dieser neuen Form der Bürgerbeteiligung bezeichnete Mettenberg den fast fertiggestellten Fahrradweg

zwischen Lintel und Varenzell. „Ohne die Muskelkraft zahlreicher Bürger wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.“ Der Bürgermeister erklärte, dass er sich eine ähnliche Kooperation auch für den Radweg entlang der Bekumer Straße vorstellen könne.

Die kürzlich erarbeiteten Dorfentwicklungskonzepte seien eine gute Grundlage, um die Ortsteile zukunftsfähiger zu machen. Nach und nach müssten jetzt erste Maßnahmen umgesetzt werden, sagte Mettenberg. Doch auch hier gelte der Grundsatz: „Bürgerhafter Einsatz wird zum Erhalt und zum Ausbau der Lebensqualität in Rheda-Wiedenbrück einen immer größeren Stellenwert einnehmen.“